Calwer Tagblatt

Nr. 263. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 10. November 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

An die Gemeindebehörden.

Für die im Monat **Dezember** vorzunehmenden **Gemeinderatswahlen** sind die erforderlichen Einleitungen rechtzeitig zu treffen. Es wird hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerliste **spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag** zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden muß.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Art. 11—27 der Gemeindeordnung und der §§ 12—24 der Vollz.-Verf. zur genauen Beachtung hingewiesen.

Nach vollzogener Beeidigung der neu eingetretenen Mitglieder des Gemeinderats sind die **Namen derselben dem Oberamt anzuzeigen.**

Den 7. November 1913.

Reg.-Rat Binder.

Teure Kohlen — Arbeitsnot — Kalte Stuben.

Die Kohlenschätze Deutschlands bildeten bis zum Jahre 1865 Staatsregale. Der Staat konnte für sich Kohlenfelder reservieren, und wenn er Schürfungsrechte an Private verlieh, so mußten sie den „Zehnten" des Bruttoertrages an den Fiskus entrichten. Durch Aufhebung dieser Abgabe wurde aber die Bergwerks-Grundrente leichtsinnig dem Privatkapital ausgeliefert. Das schlimmste aber war, daß unter der Losung „Bergbaufreiheit", das Gesetz vom 24. Juni 1865 jedem In- und Ausländer das Recht verlieh, auf noch freien Stellen nach Bodenschätzen zu schürfen mit der Bedingung, daß der Staat verpflichtet war, ihm für sage und schreibe 15 Silbergroschen das Mutungsrecht für eine Fläche von über 2 Millionen qm Fläche zu verleihen, wenn der glückliche Schürfer ein abbaufähiges Lager entdeckt hatte. Und die Kohlenaktionäre sind, nachdem sie sich zu machtvollen Syndikaten vereinigt haben, auch sämtliche Mutungsrechte an sich gebracht, unumschränkte Herren über unsere Kohlenpreise geworden. Es kostete Ruhrkohle an der Schachtmündung 1886 4.66 ℳ pro To., 1907 aber schon 9.52 ℳ. — Bedenkt man nun, daß allein die Steinkohlenproduktion bis 1912 auf über 177 Millionen To., also um das zwölffache stieg, so läßt sich unschwer berechnen, wie groß die Summe ist, die der Kohlenkonsument gegen 1886 hat mehr bezahlen müssen! Die Motivierung der Preissteigerung mit steigenden Löhnen ist nun gerade für den Kohlenbergbau nicht zutreffend. Der Jahresdurchschnittslohn war: für Oberschlesien im Jahre 1900 ℳ 983.—, 1911 ℳ 980.—; für Rheinland-Westfalen i. J. 1900 ℳ 1592.—, 1911 ℳ 1446.—.

Der ganze Riesengewinn wandert also in die Taschen der 20, 30 und mehr Prozent Dividenden beziehenden Aktionäre, sehr zum Schaden nicht nur der Bergarbeiter, sondern auch unserer Industrie und eines jeden Hausstandes. Durch Einschränkung der Zahl der Betriebe — wodurch ganze Ortschaften brotlos gemacht worden sind — und technische Verbesserungen wird aber bei steigender Produktion das Geschäft nur noch lukrativer gemacht, ohne daß der Staat sich auf seine Pflicht und Schuldigkeit besinnt, das Mutungsrecht bei Nichtförderung aufzuheben, wenn das öffentliche Interesse darunter leidet!

Unsere teuren, die englischen bereits übersteigenden Steinkohlenpreise haben ein Steigen der Braunkohlenförderung, die 1912 bereits über 89 Millionen To. betrug, hervorgerufen, und viele Fabriken haben, um am Brennmaterial sparen zu können, dafür besonders geeignete Kesselanlagen gebaut. Besonders wird die Braunkohle aber für die Erzeugung elektrischer Ueberlandzentralen noch eine sehr große Bedeutung haben. Und da kommt plötzlich die Nachricht, daß nunmehr auch die deutsche Braunkohlenproduktion monopolisiert werden soll und zwar durch den böhmischen Braunkohlen-Magnaten Petschek, der mit Hilfe von Wiener Banken überall soviel deutsche Braunkohlenkuxe aufkauft, daß er dadurch einen ausschlaggebenden Einfluß auf unsere Braunkohlenpreise gewinnen muß. Das bedeutet eine neue ungeheure Belastung unseres ganzen Wirtschaftslebens und zwar noch zu Gunsten ausländischen Kapitals! Denn man vergesse doch nicht, daß unsere Braunkohle das Material zu den Briketts liefert, die schon jetzt so teuer sind, daß in den meisten kleineren Haushaltungen im Winter die Stuben gar nicht oder nur sehr ungenügend geheizt werden. Dazu kommt die allenthalben steigende Arbeitslosigkeit, die mit eine Folge der unabläßig steigenden Kohlenpreise ist. Denn ohne billige Kohlen wird es unserer Industrie immer schwerer, mit ihren Erzeugnissen auf dem Weltmarkte zu konkurrieren, geschweige denn neue Absatzgebiete zu erobern!

In Erkenntnis dieser Sachlage hat der Bund deutscher Bodenreformer auf der diesjähr. Tagung in Straßburg seinen Vorstand beauftragt, eine Eingabe an Regierung und Volksvertretung auszuarbeiten, damit der unserer Braunkohlenindustrie drohenden Gefahr entgegengewirkt werde, solange es noch nicht zu spät ist.

Karlik.

Der Prozeß Krupp.

Das Urteil.

Berlin, 8. Nov. Nach ½stündiger Urteilsberatung verkündete um 5 Uhr 25 Min. im Prozeß gegen Brandt und Eccius der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Klage auf Verrat militärischer Geheimnisse wird bei Brandt fallen gelassen. Er wird nur wegen Bestechung ohne Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft von 4 Monaten und 9 Tagen als verbüßt betrachtet werden. Der Angeklagte Eccius erhält wegen Beihilfe zur Bestechung 1200 Mark Geldstrafe. Mildernde Umstände wurden ihm in weitestem Maße zugebilligt. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die das Urteil mit größter Spannung erwartete. Ein größeres Polizeiaufgebot war erschienen, brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da es zu keinerlei Kundgebungen kam.

Die Begründung

führt aus: Bis vor einiger Zeit nahm die Firma Krupp bei uns auf dem Gebiete des artilleristischen Waffenwesens eine besondere Stellung ein, die sie mit der Zeit verloren hat wegen der Höhe ihrer Preise. Nach der Ansicht des Gerichtes erblickte der damalige Dezernent für Kriegsmaterial, Direktor Budde, den Grund hierfür in der schlechten Vertretung in Berlin, die schlechter informiert war, als die Konkurrenz. Der Zeuge Dräger hat hier ausgesagt, daß es der Firma nicht gelang, auf offiziellem Wege zum Ziel zu gelangen. Es wurde daher nach einer geeigneten Persönlichkeit gesucht, die mit militärischen Personen in Verbindung treten konnte. Dazu schien Brandt geeignet. Herr von Schütz wies demgemäß Brandt auf die Möglichkeit hin, Nachrichten zu erhalten, indem er mit Feuerwerkern, Zeugoffizieren usw., Fühlung gewinnen sollte. Die so erlangten Informationen hat Brandt für die Kornwalzer verwertet. Die Kosten des Verkehrs hat Brandt getragen, und er hat sich, als er den Erfolg seiner Berichte sah, bald dazu verleiten lassen, in der Gewährung der Geschenke weiterzugehen. Das Gericht hat die verschiedenen Akte der Bestechung als eine fortgesetzte Handlung angesehen. Was den Verrat militärischer Geheimnisse anlangt, so ist das Gericht den Ausführungen des Oberstaatsanwalts beigetreten. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist eine Geheimhaltung der Brandt gemachten Mitteilungen im Interesse der Landesverteidigung der Firma Krupp gegenüber nicht notwendig. Eccius, der das Dezernat erst einige Jahre nach der Errichtung der Brandtschen Stellung übernommen, hat wissen müssen, daß Beamte und Militärpersonen Brandt Nachrichten zukommen ließen, und daß Brandt den Verkehr mit den Militärpersonen mit dem Gelde der Firma Krupp bestritt, und zwar aus dem Dispositionsfonds. Das Gericht ist der Ansicht gewesen, daß Eccius sich bewußt war, daß eine Verletzung der Amtsverschwiegenheit vorlag. Daß Zeugoffiziere sich disziplinarischer Vergehungen schuldig gemacht haben, war ihm bekannt. Was die Strafzumessung anbelangt, so wirkt erschwerend, daß die Straftaten Jahre hindurch verübt worden sind, und daß sie eine schwere Schädigung der Heeresverwaltung darstellen. Als strafmildernd dagegen ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Brandt und bei Eccius um die Beschaffung von Informationen im Interesse der Firma Krupp handelte und daß die zur Bestechung gewährten Mittel verhältnismäßig gering waren. Schließlich konnte die bisherige völlige Unbescholtenheit beider als strafmildernd in Betracht gezogen werden. Da er keinen Ueberblick über die Tätigkeit Brandts gehabt hat, ist er nur wegen Beihilfe zu verurteilen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 10 November 1913.

Lutherfeier der evang. Gemeinde.

Am gestrigen Vorabend von Luthers Geburtstag kam die hiesige evangelische Gemeinde im Saale des Bad. Hofes zusammen, um gemeinschaftlich das Gedächtnis an Martin Luther und seine Zeit zu begehen.

Stadtpfarrer Schmid begrüßte die Gemeindeglieder und Glaubensgenossen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Einladung zu einem Lutherabend in so reichem Maße Folge geleistet worden war, und er bezeichnete diese Veranstaltung als einen Versuch, das, was in andern evangelischen Orten schon seit Jahren Brauch sei: Lutherabende zu feiern, auch in Calw einzubürgern. Leider aber falle ein Schatten auf unsere Feier durch die schwere Erkrankung des Herrn Dekans Roos. Er habe selbst seine Mitwirkung für den heutigen Abend zugesagt, nun könne er nicht kommen. Herr Stadtpfarrer sprach wohl die Empfindung aller Anwesenden aus, als er herzlich wünschte, daß Herr Dekan Roos recht bald wieder gesunden möge und Gott ihm seine Rüstigkeit, über die der so plötzlich Erkrankte verfügte, wieder schenke. — Infolge dieser Erkrankung mußten auch die in das Programm aufgenommene Gesangsquartette ausgeschaltet werden. So war der Abend sparsam und bescheiden in seinen Darbietungen, aber trotzdem schön. — Nachdem der erste Vers des Lutherliedes gesungen war, (Rektor Beutel begleitete am Klavier), hielt Stadtpfarrer Schmid einen Vortrag über Luthers Leben. Er stellte in allgemein verständlicher Sprache und in gut faßlichen Gedankengängen unsern Reformator, sein bewegtes, mit Mühe und Arbeit gesegnetes Leben vor die Zuhörer und auch für den, der sich mit dem bloßen Kennen des Lebensgangs Luthers innerlich nicht zufrieden geben kann, der Luther als Problem, als ein Stück deutscher Kulturgeschichte immer tiefer verstehen und bestaunen lernt, fiel von den gemütvollen, schlichten, aber plastisch malenden Ausführungn ein befriedigend Teil ab. Recht abwechslungsreiche, dankbar aufgenommene Unterstützung fanden sie in der Vorzeigung von mehr denn 50 farbigen und nichtfarbigen Lichtbildern und dazwischen eingestreuter Wiedergabe passender Gedichte von Mitgliedern des Christl. Vereins junger Männer hier. Die große Pause zwischen dem ersten und zweiten Teil des Vortrags füllte ein auf Violine, Viola, Cello und Klavier (HH. Rektor Beutel, Handelslehrer Kauffmann, Kaufm. Otto Pfau und Unterlehrer Trippner) gespieltes, ganz weihnachtlich stimmendes Adagio Mendelssohns aus. — An Stelle des erkrankten Herrn Dekans Roos, der die Schlußansprache zu übernehmen gedacht hatte, dankte Stadt-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schultheiß Conz dem Veranstalter des Abends, Hrn. Stadtpfr. Schmid und den Mitwirkenden allen. Er verknüpfte seine freundlichen Dankesworte mit der lebendigen Schilderung eigener heiterer und ernster Erlebnisse am 400jährigen Luther-Jubiläum anno 1883. Den Gedanken ständig hier abzuhaltender Lutherfeiern begrüßte er mit Freuden, zugleich auch als Vorschulen für das große Jubiläum im Jahre 1917. Als ein Echo aus der evgl. Gemeinde heraus sprach der Redner die Hoffnung aus, daß Herr Dekan Roos bald gesund werden und weiterhin noch lange im Segen in unserer Gemeinde wirken möge.

Damit war der Schluß der Lutherfeier herangekommen und unter dem gemeinsamen Gesang des 2. Verses des Eingangsliedes gingen die Mitfeiernden um ½8 Uhr auseinander.

× **Oeffentliche Versammlung.** Die gestern nachmittag von den freien Gewerkschaften einberufene Versammlung im Bad. Hof mit dem Referat: „Die bevorstehende Krankenkassenwahl und die Aenderungen in der neuen Reichsversicherungsordnung war von ca. 70 Personen besucht. Der Referent, Arb.-Sekretär Fette aus Stuttgart sprach in ausführlicher Weise über die Aenderungen in der neuen Reichsversicherung, welche mit dem 1. Jan. 1914 in Kraft treten. Er zeigte an praktischen Beispielen die seitherige Handhabung der Kranken- und Invalidenversicherung, Witwen- und Waisenrenten, in welcher Weise die Versicherungen noch ausgebaut werden könnten und empfahl zu der am nächsten Freitag stattfindenden Ausschußwahl der Bezirkskrankenkasse den von den freien Gewerkschaften ausgegebenen Wahlzettel unverändert abzugeben. (Von der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Wahlzeit günstiger zu legen und im Bezirk noch einige Wahllokale aufzustellen.)

Vortrag im Georgenäum. Morgen, Dienstag, hält der Sekretär des Bundes der Bodenreformer, O. Rüppel aus Berlin im Georgenäum einen Vortrag, in dem er sprechen wird über „Was uns unsre Unkenntnis in volkswirtschaftlichen Dingen kostet.“ Die Bodenreformbewegung verdient es, unterstützt zu werden, wir möchten daher den Besuch des Vortrags angelegentlich empfehlen. (Vergl. auch Leitartikel.)

Flottenverein, Ortsgruppe Calw. Am kommenden Donnerstag wird im Bad. Hof Herr Oberstleutnant Wochinger aus Würzburg einen Lichtbildervortrag halten, zu dem jedermann freundlichst eingeladen ist. Zur Verschönerung des Abends wird Jungdeutschland u. a. auch 2 lebende Bilder stellen. Das neuerstandene Calwer Streichquintett wird durch musikalische Darbietungen für ein abwechslungsreiches Programm Sorge tragen. (S. Inserat.)

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend trockenes, zeitweilig aufheiterndes, aber ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

! **Simmozheim,** 8. Nov. Gestern abend waren Oberinspektor Rönisch und Generalagent Koch von der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma Magdeburg“ hier, um im Gasthaus zum „Lamm“ Vorträge über das Thema: „Was muß der Landwirt von der Haftpflicht wissen?“ zu halten. An der Hand zahlreicher Beispiele führten die beiden Redner aus, wie leicht jedermann in gegenwärtiger Zeit haftpflichtig gemacht werden könne, namentlich da es auch den Unbemittelten nicht schwer gemacht sei, Prozesse zu führen, und wie man nur die Wahl habe, entweder jederzeit all sein Hab und Gut so in Ordnung zu halten, daß einem nie auch nur die geringste Nachlässigkeit nachgewiesen werden könne, oder aber, da dies doch fast als ausgeschlossen zu betrachten sein dürfte, einen Vertrag mit einer Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft abzuschließen. Die zahlreich Erschienenen folgten den interessanten Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit.

Neuenbürg, 9. Nov. Durch das gerichtliche Einschreiten wurde erhoben, daß der kürzlich verstorbene Knauth in Oberniebelsbach einem alten Herzleiden, aber nicht, wie zuerst angenommen wurde, den Folgen der unbedeutenden Verletzungen aus einer Schlägerei erlegen ist.

Wart O. A. Nagold, 9. Nov. Die Einweihung unserer umgebauten Kirche ist heute vormittag 10 Uhr erfolgt. Das alte Gotteshaus, in gotischem Stil erbaut und am 11. November 1329 zum erstenmal erwähnt, später in den Jahren 1768 und 1859 umgebaut, wurde im Laufe des Sommers unter der Leitung des Architekten Dolmetsch und Professor Schuster in Nürnberg/Stuttgart einer Erneuerung unterzogen. Kunstmaler Yelin-Stuttgart lieferte den Entwurf zu einem der drei Chorfenster, Kurtz-Stuttgart die drei neuen Glocken und Kunstmaler Reile-Stuttgart führte die Bemalung aus. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 20 000 Mark.

Württemberg.

50jähriges Jubiläum des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Stuttgart, 9. Nov. In Anwesenheit der Königin, seiner Protektorin, sowie der Herzogin Robert und vieler anderer hoher Herrschaften, hielt gestern vormittag 10 Uhr im großen Saal des Oberen Museums der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die der Ehrenpräsident, Fürst Ernst von Hohenlohe-Langenburg mit einer Begrüßungsansprache eröffnete, in der er den schon verstorbenen und noch lebenden Mitgliedern, vor allem der Königin, für ihr stetes opferwilliges, selbstloses Arbeiten und Wirken in den herzlichsten Worten dankte. Vertreten waren die Stadt Stuttgart, eine Reihe Landesverbände, die württb. Regierung (für die Minister d. Innern, v. Fleischhauer, sprach), der Frauenverein vom Roten Kreuz usw. — Es wurden eine Anzahl Orden an einzelne Mitglieder verliehen. Abends fand in den festlich beleuchteten Räumen des Kunstgebäudes ein Gesellschaftsabend statt. Um 7 Uhr, als die Königin, die Protektorin des Vereins, erschien, war das Gedränge schon so groß, daß der Zutritt verboten werden mußte. Der Feier wohnten viele Fürstlichkeiten bei, Persönlichkeiten aus den Hofkreisen, Militärs, Vertreter der Kunst, Politik und Wissenschaft. Der festliche Teil des Programms spielte sich im König-Wilhelmssaal ab: Lieder- und Gedichtvorträge, Reigenaufführungen usw. In den anderen Sälen waren Buffets aufgestellt. — Sonntag vormittag 10 Uhr fuhren die Mitglieder und eingeladenen Gäste mit Extrazug nach Cannstatt, wo auf dem Ortsgüterbahnhof die Uebungen der freiwilligen Sanitätskolonnen stattfanden. 420 Mann waren im Dienste, 300 waren in Paradefront aufgestellt, als man um halb 11 Uhr anlangte. Ebenso hatten die Helferinnen in ihrer kleidsamen Tracht, an ihrer Spitze die Vorstandsdamen der einzelnen Bezirke, aus allen Teilen des Landes sich eingefunden und sich in Reihen aufgestellt. Punkt 11 Uhr erschien die Königin mit ihrer Palastdame, Gräfin v. Urkull-Gyllenband; kurz vor ihr war die Herzogin Robert eingetroffen. Inzwischen war der Lazarettzug mit den „verwundeten“ Soldaten, die das Grenadier-Reg. No. 119 stellte, mit dem Pflegepersonal in den Bahnhof eingefahren. Die Lage der Uebung war folgende: Ein von der Etappengrenze nach Tübingen bestimmter Lazarettzug des Württ. Landesvereins, mit 50 Verwundeten und Kranken belegt, trifft am 9. Nov. vormittags 11 Uhr am Güterbahnhof Cannstatt ein. Auf Anordnung des den Zug begleitenden Chefarztes müssen bei einem Teil der Verwundeten die Verbände nachgesehen und soweit nötig erneuert werden. Im Anschluß hieran findet eine Beköstigung sämtlicher Kranken aus dem im Lazarettzug mitgeführten Küchenwagen statt. General der Infanterie v. Perthes-Berlin, brachte in einer Ansprache auf die Königin ein begeistert aufgenommenes Hurra aus. Halb 1 Uhr führte der Extrazug die Teilnehmer wieder nach Stuttgart zurück. Leider waren die Uebungen durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt.

Nationalliberale und Bauernbund in Tuttlingen.

Tuttlingen, 10. Nov. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei wurde wegen der Kandidatenaufstellung für die Landtagsersatzwahl eine Entschließung gefaßt, wonach die Versammlung es in die Hände der Stuttgarter Parteileitung legt, Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei wegen der Aufstellung eines Kandidaten zu führen, da sich vielleicht ein zugkräftigerer Kandidat in den Reihen der Nationalliberalen Partei finden würde. — Eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat beschlossen, die Kandidatur dem Rietheimer Schultheißen Marquardt angeboten. Dieser verlangte Bedenkzeit.

Herrenalb, 9. Nov. Auf bisher nicht erklärte Weise brach in einem Maschinenschuppen des Schreiners Karl Eilbert Feuer aus. Der Schuppen samt der Sägmaschine wurde völlig zerstört.

Stuttgart, 8. Nov. Am Donnerstag besuchte der König das Atelier des Bildhauers Brüllmann, um den Entwurf des Reformationsdenkmals zu besichtigen.

Untertürkheim, 8. Nov. Ein hier wohnhafter, 28 Jahre alter verheirateter Ingenieur machte heute vormittag in einem Anfall von Geistesstörung in seiner Wohnung einen grausigen Selbstmordversuch, indem er mit dem Kopfe so lange gegen die Wand rannte, bis die Schädeldecke bloß lag. Schließlich griff er noch zum Messer und Revolver, und rannte damit im Hause und im Garten herum, so daß die Mitbewohner gezwungen waren, die Polizei zu Hilfe zu rufen. Durch das beherzte Einschreiten eines benachbarten Hausbesitzers konnte der Unglückliche entwaffnet und überwältigt werden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Spital verbracht. Wie verlautet, sind geschäftliche Mißerfolge bei einer Teilhaberschaft die Ursache des traurigen Vorkommnisses.

Von der Iller, 8. Nov. Beim Abortreinigen wurde vor einigen Tagen in Memmingen in der Frauenmühle die Leiche eines neugeborenen Kindes in einer Pappschachtel verpackt aufgefunden. Unter dem Verdacht des Kindsmords ist nun ein Sohn des Müllers, der ledige Karl Wiglishauer, und die Spenglermeisterstochter Hedwig Karringer, verhaftet worden. Die letztere hat die Tat bereits eingestanden. Die beiden Verhafteten stammen aus angesehenen Bürgersfamilien. Das Verbrechen erregt deshalb das größte Aufsehen.

Aus Welt und Zeit.

Die Eidesleistung auf die Verfassung.

München, 8. Nov. Heute vormittag 10 Uhr fand die Eidesleistung des Königs vor dem gesamten Staatsministerium und den versammelten Staatsräten, sowie Abordnungen der beiden Kammern des Landtags statt. Der König fuhr in achtspännigem Wagen vom Wittelsbacher Palais zur Residenz. Die Abfahrt wurde durch Geschützsalut angekündigt. Der König verlas die Rede vor der Eidesleistung mit großem Nachdruck. Er sagte darin: „Nur die Er-

---

Das Unglückshaus.

37.) Roman von Georg Türk.

Sie beendete den Satz nicht. Im Nebenzimmer klang ein Schrei, ein Schrei, wie ihn damals Frau Hellmuth ausgestoßen hatte, als sie jenen Brief erhielt.

Aber Frau Hellmuth und der Pfarrer beachtete den Schrei nicht.

Die Frau war halb ohnmächtig auf den Stuhl gesunken, der Pfarrer wankte vernichtet zur Türe hinaus . . . .

„Er geht!“ murmelte sie. „Ich dachte es mir!“

Da wurde die Türe heftig aufgerissen . . . Hedwig stürzte herein.

„Um Gotteswillen, Mutter!“ rief sie.

„Was ist?“

„Maria liegt ohnmächtig auf dem Fußboden . .“

Ein Schrecken durchzuckte die Mutter.

„Hat sie gelauscht?“ fuhr es ihr durch den Sinn.

Mutter und Schwester bemühten sich um Maria, und rieben ihr das Gesicht mit kaltem Wasser.

Endlich schlug Maria die Augen auf und blickte erstaunt umher, als ob sie sich besinne . . .

Dann schluchzte sie auf: „O Mutter . . . .!“

Sie richtete sich allmählich auf und sagte leise: „Ich hörte Friedrichs Stimme. Ich hörte, daß er sagte, er wolle mit dir reden . . . Es ist wegen unserer Verlobung, dachte ich . . . Da bin ich ins Nebenzimmer gegangen, um zu horchen . . . Ich habe alles gehört . . . alles . . . Wo ist Friedrich?“

„Er ist gegangen!“ sagte die Mutter.

„Fortgegangen?“ wiederholte sie leise, ganz leise.

Langsam wandte sie sich zum Gehen. Langsam stieg sie die Treppen hinan.

In ihrem Zimmer kniete sie vor ihrem Bett nieder und drückte den Kopf in die Kissen.

„Nun ist all mein Glück zerbrochen!“ murmelte sie vor sich hin.

Aber sie konnte nicht weinen . . . Ihr Schmerz war zu groß.

Fünfzehntes Kapitel.

Hans Ringer war in dem Dorfe nahe bei Hohenburg angekommen. Es war ein reizender Ort, von bewaldeten Höhen umgeben.

Der Wirt des Dorfes und seine Frau begrüßten den Assessor freundlich, denn als er damals in Hohenburg weilte, war er oft nach diesem lieblichen Stückchen Erde gewandert.

Nach Hohenburg war es zu Fuß vier Stunden. Die nächste Bahnstation lag eine Stunde entfernt.

Hans Ringer durchstreifte die Wälder oder er lag unter einem Baum und las und kam so über Tage und Stunden hinweg.

Am neunten August schrieb er einen herzlichen Brief an Maria Hellmuth und Friedrich Meinhart, um ihnen zu ihrer Verlobung Glück zu wünschen. Er gab den Brief sogleich auf, damit er rechtzeitig am zehnten ankomme.

An diesem Tage aber erhielt er einen Brief von Meinhart.

Er öffnete ihn und las:

„Lieber Freund! Ich teile Dir mit, daß ich mich — zunächst — nicht mit Fräulein Hellmuth verloben werde. Es sind gewisse Hindernisse eingetreten. Doch will ich Dir das jetzt nicht schreiben. Denke Du jetzt an Deine Elisabeth und komme Du als Bräutigam zurück! Alles weitere mündlich! In alter Freundschaft grüßt Dich Dein Friedrich Meinhart.“ — — —

Der Assessor war starr.

Drei-, viermal las er den Brief, dann warf er ihn zornig auf den Tisch.

„Zum Teufel!“ rief er: „Was ist da wieder los!“

Er setzte sich sofort hin und schrieb dem Freund einen groben Brief mit der Aufforderung, ihm die eingetretenen Hindernisse sofort mitzuteilen.

Hans Ringer erhielt keine Antwort.

Aber er vergaß fast Maria und Friedrich über seinen eigenen Angelegenheiten.

Seine Gedanken waren ganz bei Elisabeth!

Die Entscheidungsstunde rückte näher und näher.

Eine fieberhafte Ungeduld ergriff ihn, all sein Hoffen und Sehnen, alle seine Zweifel und Bedenken überfielen ihn mit doppelter Stärke. — — —

Am Abend des 12. August ordnete Hans Ringer seine Sachen.

Ein Fuhrwerk hatte er bestellt.

Morgen wollte er in die Stadt fahren zu Elisabeth.

Kein Auge schloß er in dieser Nacht und schon in aller Frühe stand er auf.

Um neun Uhr wollte er fahren.

Um acht Uhr erhielt er einen Brief.

Als Hans Ringer den Postboten das Haus betreten sah, dachte er: „Nun kommt Antwort von Meinhart!“ Er hielt den Brief in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kenntnis, daß die Sorge für das Wohl der Monarchie und des Vaterlandes eine Beendigung dieses Zustandes dringend erheischt, hat in mir den schweren Entschluß reifen lassen, den Schritt zu tun, der in diesem feierlichen Akt seinen Abschluß findet. Es hat mich mit Befriedgung erfüllt, daß es dem einmütigen Zusammenwirken meiner Regierung und des Landtags gelungen ist, in verfassungsmäßiger Form die Wiederherstellung des Zustandes zu ermöglichen, der dem Gedanken der Monarchie, dem Geiste der bayrischen Verfassung und dem Empfinden des Volkes in gleicher Weise entspricht. Möge es mir beschieden sein, die erfreuliche kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung, die Bayern in den letzten Jahrzehnten genommen hat, in gemeinsamer Arbeit mit der Volksvertretung fortzuführen. Für all mein Tun aber wird das Wohl meines treuen Volkes die Richtlinie bilden." Nach Verlesung des Eids, welcher lautet: Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reichs zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium! sagte der König mit erhobener rechter Hand: Ich schwöre. Im Anschluß hieran hielt der Vorsitzende im Ministerrat, Staatsminister Dr. Frhr. von Hertling, an den König eine Ansprache. — Die sämtlichen Truppen des Standortes München wurden heute mittag auf den Höfen der Kasernen, von denen die Flaggen wehten, auf den neuen König Ludwig III vereidigt.

Der neue Bauernschreck.

Graz, 9. Nov. Nun hat auch das südliche Nachbarländchen der Steiermark, Krain, seinen „Bauernschreck". In der ausgedehnten Jelouzawaldung im Bezirk Radmannsdorf sind Bären aufgetaucht. Sechs Schafe wurden nach einer Meldung des Laibacher Blattes Slovence auf der Weide von Bären zerrissen. Ein Jägersmann, der unvermutet und zu seinem nicht geringen Entsetzen einen Bären antraf, ergriff schleunigst die Flucht, ohne zu schießen. Wie verlautet, wird eine große Bärenjagd veranstaltet

Mainz, 8. Nov. Ein 16 Jahre alter Schüler der Unter-Sekunda der Oberrealschule feuerte auf einen Oberlehrer, der ihm wegen eines nicht abgelieferten Strafzettels Vorhaltungen machte, drei Revolverschüsse ab. Der Lehrer bemerkte glücklicherweise das Vorhaben und schlug mit der Hand den Revolver nieder. Der erste Schuß schlug in die Decke, der zweite ging vorbei, während der dritte dem Schüler selbst in den Kopf drang. Die Kugel wurde auf operativem Wege entfernt. Die Staatsanwaltschaft hat den Tatbestand aufgenommen.

Breslau, 9. Nov. Am heutigen Nachmittag fand die feierliche Einweihung des vom Kaiser gestifteten Erholungs- und Uebernachtungsheims für den Jungdeutschlandbund auf dem Fort Spitzberg der Festung Silberberg statt.

Gerichtssaal.

Pforzheim, 8. Nov. Der Bäckermeister August Hees und dessen Geselle Gottlob Wagner hier haben den Bäckerlehrling Karl Räpple schwer mißhandelt. Sie waren angeklagt: Hees, daß er den Jungen mit Stock und Faust schlug und ihn an einem Strick aufgehängt habe bis zur Atemlosigkeit, Wagner, daß er den Buben mit einem Riemen schlug und ihm auf Geheiß des Meisters einen gerade aus dem Backofen kommenden heißen Brotlaib auf den nackten Rücken legte, sodaß der Junge drei 6—10 cm lange Brandwunden erlitt. Der Meister erhielt 300 M oder 60 Tage, der Geselle 5 Wochen Gefängnis.

Reutlingen, 8. Nov. Vom Schöffengericht wurde die Bauersehefrau Rosine Geckeler von Holzelfingen zu der Geldstrafe von 30 M verurteilt. Sie hatte ihrer Milch, die sie nach Pfullingen verkaufte, auf 2 Liter 0,4 Liter (20 Proz.) Wasser zugesetzt. Die Strafe von 30 M hat sie also schon längst den Leuten abgenommen. Eine Gefängnisstrafe wäre in all diesen Fällen sehr am Platze.

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 8. Nov. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 64 Ferkel. Verkauft wurden 50 zum Preis von 36—43 Mark für das Paar.

Stuttgart, 8. Nov. Obstmarkt. Im Mostobsthandel hat die starke Zufuhr in der vergangenen Woche einen erheblichen Rückschlag gezeitigt. Mancher wird bei den jetzigen Preisen von 4—4½ M per Zentner auf Vorrat mosten, so daß für nächste Woche die Preise wieder etwas anziehen dürften, insbesondere, da auch erfahrungsgemäß nach einem Preissturz die Zufuhr gehemmt wird. — Der Tafelobstverkehr hat während der Mostzeit eine ziemliche Stockung erfahren, weil aus dem Mostobst die besten Früchte ausgelesen und zu Haushaltungszwecken verwendet werden. Nach feinster Qualität besteht nach wie vor gute Nachfrage, angeboten wird aber hierin sehr wenig. Die ersten Amerikaner kommen seit einigen Tagen in sehr schöner Ware an; es wird mit einer bedeutenden Einfuhr über den Ozean gerechnet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde am 5. November 1913 eingetragen:

Darlehenskassenverein Martinsmoos, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Martinsmoos.

Statut vom 27. Oktober 1913. Zweck der Genossenschaft ist, den Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann die Genossenschaft für ihre Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln; auch kann eine Sparkasse mitverbunden werden. Die Vorstandsmitglieder sind: 1. Johann Georg Schaible, Schultheiß, als Vorsteher. 2. Adam Bäuerle als Stellvertreter desselben. 3. Johann Georg Geigle, Maurer. 4. Johannes Feuerbacher, Schmied. 5. Johann Georg Luz, Bauer, sämtlich in Martinsmoos. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands; die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Anlehen von 100 M. und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand bestimmte Vorstandsmitglieder. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher, bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Calwer Tagblatt. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Oberamtsrichter:
Ehmann.

Calw,
Lodz (Rußland), 9. November 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, teure Mutter und Großmutter

Frau Julie Zapp,
geb. Lorenz,

ist heute nacht im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer: **Familien Zapp.**

Beerdigung Mittwoch, den 12. ds. nachmittags 2 Uhr.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind

4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe

so billig wie noch nie zu haben (94 ½ %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am **Sonntag, den 23. November 1913, nachmittags 2 Uhr im „Badischen Hof"** stattfindenden jährlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- nnd Rechenschaftsbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahlen.
5. Gesuch von Wildberg um Errichtung einer Filiale.
6. Verschiedenes.

Anschließend findet die Auszahlung der Dividende statt und ist das **Mitgliedsbuch vorzulegen. Kohlen- und Obstrechnungen sind mitzubringen.**

Der Aufsichtsrat.

NB. **Eine Anzahl Mitglieder haben ihre Rückvergütungsscheine à 20 Mk. noch abzuliefern, was nun sofort geschehen wolle.**

Als ein Hausfrau bemerkt hatte, welch wunderbare Geschenke in „Dr. Gentner" Weihnachtsfranzbrot

und

Goldperle

aufbewahrt waren, wird sie alle minderwertigen Nachahmungen entrüstet zurück u. erstatte beim Einkauf stets auf den Namen Goldperle und Schutzmarke Schornsteinfeger.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 12. Nov., nachmittags von 2 Uhr an,** im Hinterhause bei Korbmacher Frank, geg. Barzahlung

1 gutes Bett, 1 Kleider- und 1 Küchekasten, 1 Eßtisch, Stühle, Schemel, Küchengeschirr, Kübel, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinvent. **Kolb.**

Große Stuttgarter Ausstellungslose

à Mk. 3.—

Ziehung 25. und 26. November.
Hauptgewinne 50 000 Mk., 15 000 Mk., 5000 Mk. usw.
Auf ca. 16 Lose ein Treffer.
Zu haben bei

Friseur Odermatt, Bahnhofstr.

Häusl. erzog. Fräulein, 23 J. alt, evang., aus gut angeseh. Familie, gesund u. heiter, mittelgroß, wünscht zwecks spät.

Heirat

mit einem durchaus sol. gesunden geb. Herrn in entspr. Alter von tadellos. Ruf und gesich. Lebensstellung in Briefwechsel zu treten. Diskret. zuges. und verlangt.

Off. mit Bild und näh. Angaben unter **X 219** ans Kont. ds. Bl. erb. Bild wird zurückgeschickt.

Junges

Mädchen

sucht einige Laufstellen für sofort. Zu erfragen bei **Frau Jüngling** im Hause von Frl. Beißer, Postgasse.

Schöne

Wohnung

mit 4 Zimmern, Bad, Zubehör, Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten.

Bauwerkmeister Alber,
Telefon 85.

Gut eingebrachtes, gepreßtes

Weizenstroh

hat von Donnerstag an zu M. 1.50 ab Dreschmaschine abzugeben.

Georg Pfau.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 13. November 1913,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, **Gasthaus zur „Krone"** in **Breitenberg** freundlichst einzuladen.

Karl Schuler,
Sohn des † Karl Schuler, Kronenwirts in Breitenberg.

Elisabeth Hammann,
Tochter des M. Hammann, Kaufmanns in Oberkollwangen.

Kirchgang 11 Uhr.

Stammheim.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer, am **Dienstag, den 11. November 1913,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den **Gasthof zum „Waldhorn"** hier freundlichst einzuladen.

Karl Strinz,
Sohn des † Jakob Strinz, Zimmermanns hier.

Dorothea Ritter,
Tochter des Adam Ritter, Wagners hier.

Kirchgang 12 Uhr.

Deutscher Flottenverein.

Ortsgruppe Calw.

Am 13. November 1913, abends 8 Uhr
findet im Saale des „Badischen Hofes" durch
Herrn Oberstleutnant Wochinger

ein öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

er das Thema:

„Deutschlands Wehr zur See"

statt.

Als Einlagen:
Lebende Bilder, gestellt von Jungdeutschland.
Calwer Streichquintett.

Hiezu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Geschäftsdrucksachen

fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei dieses Blattes,

---

Günstige Einkaufsgelegenheit

bietet die bis **Mittwoch den 26. November** dauernde

Kleemann's letzte

95 Pfg. Woche

vor Weihnachten.

Warenhaus Geschw. Kleemann

Wollene und halbwollene

Bettdecken (Jacquard-Decken)
Kamelhaardecken
Bügel- und Pferdedecken

(Fabrikate der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G.)

sowie

fehlerhafte Decken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Telefon 68. **Ernst Schall** Telefon 68.

Damenkleiderstoffe, Confektion, Betten, Aussteuern.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher, Copierbücher,

Brief-Ordner

verschied. Systeme,

Wechsel, Quittungen, perforier. Etiketten, Postpapiere und Couverte mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Menthol

Karrol

Katarrhbonbons
ist u bleibt das Beste gegen
Schnupfen, Husten
u. Heiserkeit. i. Pack. à 20 ₰ bei
C. Costenbaders Nachf. Con.
H. Häussler, Cond.

Programme
Eintrittskarten
Tanzkarten
Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Telefon Nr. 9. – Lederstrasse.

Für den Herbst empfehle
wollene u. wasserdichte

Pferdedecken

mit und ohne Futter, in verschiedenen Preislagen.

Otto Gulde, Sattlermeister
Kronengäßle.

Musik. **Musik.**

G. Wohlgemuth, Musikdirektor, Bad Liebenzell,

empfiehlt sich mit seiner Kapelle in **Streich-,** sowie **Blechmusik,** erstere schon von 2 Mann an (Violine und Klavier), für **Vereinsfestlichkeiten** jeder Art, **Hochzeiten, Ausflüge etc. etc.,** sowie in der Erteilung von gründlichem **Unterricht** in **Violine, Klavier,** sowie auf sämtlichen **Holz-** u. **Blechblasinstrumenten.** Erstklassige Musik, zahlreiche Anerkennungen u. Empfehlungen.

Eine schöne, schwere

Kalbin

samt Kalb

verkauft
Michael Rentschler Bauer, Würzbach.

Würzbach.

Eine ältere

Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen
Maisenbacher, Waldschütz.

Stuttgarter-Kunstausstellungslose

à *M.* 3.— bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Ziehung 25. November. Hauptgewinn 50000 *M.* Letzte Geldlotterie in diesem Jahr.

Warzen

beseitigt schnell und schmerzlos Dr. Buflebs Warzenzerstörer à 30 ₰. Nur bei: **Th. Hartmann,** Neue Apotheke.

Telef. 138. **Zahnatelier Engstler** Stuttgarterstrasse 418 beim „Schiff".

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. Künstliche Zähne und feinster plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags **10—12** und **1—3.**

Auf Station Teinach und Calw stehen heute und morgen prima

französische Mostäpfel

mit mindestens 80 Prozent saurer Ware, der Zentner zu Mk. 4.50, zum Verkauf.

Köhler & Pflaum in Weilderstadt.

Taschen-Tücher

weiss, farbig und bunt,
fertige Arbeitsbeutel
empfiehlt in reicher Auswahl,
—— bei billigsten Preisen ——

Franz Schoenlen, Calw,
Jetzt Obere Marktstr. 36. Tel. 44.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw